

CJD Göddenstedt



Konzeption CJD Kindertagesstätte Suhlendorf



Stand: 21. 2. 2017

Gliederung:

| | |
|--|----------|
| 1. Grußworte | Seite 1 |
| 2. Text: „Kinder lernen ihr Leben“ | Seite 2 |
| 3. Einleitung | Seite 3 |
| 4. Träger | Seite 4 |
| 5. Rahmenbedingungen | Seite 5 |
| 5.1 Lage | Seite 5 |
| 5.2 Anschrift | Seite 5 |
| 5.3 Größe/Platzzahl | Seite 5 |
| 5.4 Räumlichkeiten/Außengelände | Seite 5 |
| 5.5 Öffnungs- und Ferienzeiten, Mittagsbetreuung | Seite 6 |
| 5.6 Anmeldung/Aufnahme | Seite 6 |
| 5.7 Elternbeiträge/Kosten | Seite 7 |
| 5.8 Eingewöhnungsphase | Seite 7 |
| 5.9 Gesundheitsfürsorge | Seite 7 |
| 5.10 Personal | Seite 8 |
| 6. Gesetzlicher Auftrag | Seite 8 |
| 7. Grundkonzepte | Seite 10 |
| 7.1 Grundverständnis der pädagogischen Förderung | Seite 10 |
| 7.2 Methodenintegrativ | Seite 10 |
| 7.3 Gruppenpädagogik | Seite 10 |
| 7.3.1 Altersgemischte Gruppen | Seite 11 |
| 7.3.2 Halboffene Gruppen | Seite 11 |
| 7.3.3 Individuelle Förderung | Seite 12 |
| 7.4 Projektarbeit | Seite 12 |
| 7.4.1 Waldwochen | Seite 12 |
| 7.4.2 Schuki-Projekt | Seite 13 |
| 7.4.3 Arbeitsgemeinschaften (AGs) | Seite 13 |

| | | |
|---------|---|----------|
| 7.5 | Strukturierung | Seite 14 |
| 7.5.1 | Tagesablauf | Seite 14 |
| 7.5.2 | Wochenplan | Seite 15 |
| 7.5.3 | Jahresplan und Monatsplan | Seite 15 |
| 7.5.4 | Rituale | Seite 15 |
| 7.5.4.1 | Rituale in unserer Einrichtung | Seite 16 |
| 8. | Pädagogische Schwerpunkte | Seite 18 |
| 8.1 | Betreuung, Erziehung und Bildung | Seite 18 |
| 8.2 | Kulturelle Vielfalt | Seite 18 |
| 8.3 | Integration von Kindern mit Behinderung | Seite 18 |
| 8.4 | Vertrauen und Geborgenheit | Seite 19 |
| 8.5 | Aufbau von Sozialkompetenz | Seite 19 |
| 8.6 | Vermittlung von Werten und Normen | Seite 20 |
| 8.7 | Hinführung zur Selbständigkeit | Seite 21 |
| 8.8 | Körpererfahrung und Bewegungsförderung | Seite 21 |
| 8.9 | Sprachförderung | Seite 21 |
| 8.9.1 | Interkulturelle Sprachförderung | Seite 22 |
| 8.9.2 | Zusammenarbeit mit der Grundschule | Seite 22 |
| 8.10 | Musikalische Förderung | Seite 22 |
| 8.11 | Bildungsförderung: Übergang Kindergarten-Schule | Seite 23 |
| 8.12 | Medien | Seite 24 |
| 9. | Zusammenarbeit mit den Eltern | Seite 24 |
| 9.1 | Elternrat | Seite 24 |
| 9.2 | Beirat | Seite 25 |
| 9.3 | Elternabende | Seite 25 |
| 9.4 | Elternsprechtage | Seite 25 |
| 9.5 | Themenelternabende | Seite 25 |
| 9.6 | Tür- und Angelgespräche | Seite 26 |

| | | |
|------|---|----------|
| 9.7 | Konzeptionsentwicklung | Seite 26 |
| 9.8 | Hospitationen durch die Eltern | Seite 26 |
| 9.9 | Elternbeteiligung bei Aktivitäten des Kindergartens | Seite 26 |
| 10. | Zusammenarbeit im Team | Seite 26 |
| 10.1 | Gruppenteam | Seite 26 |
| 10.2 | Gesamtteam | Seite 27 |
| 10.3 | Teamtage | Seite 27 |
| 10.4 | Psychologische Teamberatung | Seite 27 |
| 11. | Zusammenarbeit und Kontakte mit anderen Institutionen | Seite 27 |
| 11.1 | Grundschule Suhlendorf: Übergang Kindergarten-Schule | Seite 28 |
| 11.2 | Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort | Seite 28 |
| 12. | Qualitätsentwicklung und -sicherung | Seite 28 |
| 12.1 | Elternbefragungen | Seite 29 |
| 12.2 | Beschwerdemanagement | Seite 29 |
| 12.3 | Beobachtung und Dokumentation | Seite 29 |
| 12.4 | Qualitätsmanagementsystem | Seite 30 |
| 12.5 | Konzeptionsentwicklung | Seite 30 |
| 12.6 | Fortbildung | Seite 30 |
| 12.7 | Psychologische Teamberatung und Reflexion | Seite 30 |
| 12.8 | Vernetzung und fachliche Aktualität | Seite 30 |
| 12.9 | Außensprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle Uelzen | Seite 31 |
| 13 | Literatur | Seite 31 |



1. Grußworte

Meine sehr geehrten Damen und Herren;
liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,

seit dem 1. Januar 2009 befindet sich der Kindergarten in den umgebauten Räumen des Westflügels der Schule Suhlendorf und wird vom CJD Göddenstedt als Träger im Auftrag der Gemeinde Suhlendorf betrieben.

Die Arbeit des Kindergartens soll auf Grundlage des hier vorliegenden pädagogischen Konzeptes des CJD gestaltet werden.

Das pädagogische Konzept ist die eine Seite einer Medaille der Arbeit in einem Kindergarten und die andere Seite ist, nach meiner Auffassung, die Liebe, die wir unseren Kindern zukommen lassen ob als Eltern, Großeltern oder als Mitarbeitende im Kindergarten oder auch als Bewohnerin/Bewohner mit Interesse und Verantwortung an und für die Geschehnisse in unserer Gemeinde und ihrer Zukunft. Wir als Gemeinde wünschen, dass diese Liebe zu unseren Kindern bei allen Beteiligten in der Arbeit mit den Kindern nie ausgeht und sich diese positiv auf deren Entwicklung auswirkt.

Ihr
Hans-Heinrich Weichsel
Bürgermeister

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Eltern der Kinder im CJD Kindergarten Suhlendorf,

als Leiter des CJD Göddenstedt darf ich Sie herzlich grüßen.

Wie im CJD Kindergarten Rosche, den wir seit dem 01.08.2007 betreiben, setzen wir die dort begonnene erfolgreiche Arbeit seit dem 01.01.2009 auch im CJD Kindergarten Suhlendorf fort.

Wir alle wissen, wie wichtig gerade die ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung junger Menschen sind. Deshalb wollen wir die Arbeit so gestalten, dass Ihre Kinder bei uns Rahmenbedingungen vorfinden, die zu einer gelungenen Entwicklung beitragen. Die fachlichen Standards sichern wir durch Einbindung unserer Mitarbeitenden in regionale Fortbildung, aber auch durch den überregionalen Austausch mit den anderen Kindertageseinrichtungen im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V.. Aber auch Sie als Eltern können bei der Entwicklung des CJD Kindergartens Suhlendorf mitwirken, wenn Sie sich aktiv beteiligen. Wir würden uns über Ihre Mitwirkung, Ihre Anregungen aber auch über Ihre konstruktive Kritik freuen, sprechen Sie uns an.

Wir freuen uns auf eine kooperative Zusammenarbeit mit Ihnen.

Matthias Tetzlaff, CJD Göddenstedt

2. Kinder lernen ihr Leben

Ein Kind, ständig benörgelt und bekrittelt,

- es lernt, andere zu verachten.

Ein Kind, ständig der Böswilligkeit verdächtigen,

- es lernt, gegen andere zu kämpfen.

Ein Kind, ständig lächerlich gemacht und bloßgestellt,

- es lernt, sich nichts zuzutrauen.

Ein Kind, ständig in seinen Gefühlen beschämt,

- es lernt, sich schuldig zu fühlen.

Ein Kind, auch mit seinen Unarten ertragen,

- es lernt, geduldig zu sein.

Ein Kind, ermutigen zum Wagnis,

- es lernt, zu vertrauen.

Ein Kind, für seinen Einsatz gelobt,

- es lernt, den anderen zu schätzen.

Ein Kind, fair als Partner behandeln,

- es lernt, gerecht zu sein.

Ein Kind, beschützt in der Verlässlichkeit seiner Welt,

- es lernt, den Glauben an das Gute.

Ein Kind, angenommen in gegenseitiger Anerkennung,

- es lernt, sich für wertvoll zu halten.

Ein Kind, geboren in Freundlichkeit und Zuneigung,

- es lernt, die Liebe in der Welt zu entdecken.

3. Einleitung

Die Kindertagesstätten sehen sich in der heutigen Zeit nicht mehr nur als Ort der Betreuung, sondern haben den Anspruch und die Aufgabe eine Bildungsinstitution für Kinder im Elementarbereich zu sein.

Eine Konzeptionserarbeitung ist notwendig und hilfreich, um unsere pädagogische Arbeit vor allem für die Eltern transparenter zu machen und für uns selbst die Grundlagen unserer Arbeit mit den Kindern zu festigen.

In Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder haben wir folgendes Konzept entwickelt, welches die Basis schafft, Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen.

Ergänzt wird dieses Kindertagesstättenkonzept durch eine eigenständige Konzeption für die Arbeit in der integrierten Kinderkrippe.

Für uns ist wichtig,

- dass Sie als Eltern wissen, was wir tun,
- dass wir eine Perspektive haben und unsere Arbeit entsprechend gestalten,
- dass wir für unsere Arbeit mit den Kindern einen Maßstab haben.

Wir bedanken uns für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen, in dem sie uns Ihr Kind anvertrauen und wünschen allen Kindern eine erlebnisreiche und glückliche Zeit in der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf.

Für das Team der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf

Heidi Müller
Kindertagesstättenleiterin

4. Träger

Das CJD Göddenstedt besteht seit 1977 und ist eine von ca. 100 Einrichtungen im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) – 73061 Ebersbach – Teckstr. 23 – www.cjd.de

Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision "Keiner darf verloren gehen!".

Zum CJD Göddenstedt gehören eine Jugendhilfeeinrichtung, eine staatlich anerkannte Förderschule für emotionale und soziale Entwicklung, der Psychologische Dienst und Kindertagestätten/Kindergärten/Kinderkrippen in Oetzen, Suhlendorf und Rosche.

Im Jugendhilfebereich werden Hilfen zur Erziehung und Eingliederungshilfen nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) in ambulanten, teilstationären und stationären Formen durchgeführt.

Die CJD Christophorusschule Göddenstedt ist eine private, staatlich anerkannte Förderschule mit den Schulzweigen Grundschule, Hauptschule und Förderschule Lernen. Besucht werden interne und externe Schüler.

Der Psychologische Dienst ist ein bereichsübergreifender Fachdienst mit den Schwerpunkten Diagnostik, Beratung, Fortbildung und Therapie.

Weitere Einrichtungen des CJD Göddenstedt sind der Kinder- und Jugendtreff Rosche und Bad Bodenteich und der Jugendmigrationsdienst Uelzen. Zurzeit führen wir unsere Arbeit mit ca. 150 Mitarbeitenden an 16 Standorten im Landkreis Uelzen mit dem Schwerpunkt in der Gemeinde Rosche durch.

Trägeranschrift:

CJD Göddenstedt
Alte Dorfstr. 3
29571 Rosche
Fon: 05803 9875 0
Fax: 05803 9875 40
E-Mail: cjd.goeddenstedt@cjd.de
Homepage: www.cjd-goeddenstedt.de

5. Rahmenbedingungen

5.1 Lage

Die Kindergartengruppen der Kindertagesstätte befinden sich in der Gemeinde Suhlendorf in einem ehemaligen, eigens umgebauten und renovierten Gebäude der Mühlenschule Suhlendorf, die Kinderkrippe in einem unmittelbar angrenzenden Neubau.

5.2 Anschrift

CJD Kindertagesstätte Suhlendorf
Schulstr. 2
29562 Suhlendorf
Telefon: 05820-970440,
Email: Kiga.suhlendorf@cjd-goeddenstedt.de

5.3 Größe/Platzzahl

Maximal können vormittags und nachmittags jeweils zwei Kindergartengruppen mit 25 Kindern und eine Gruppe mit zehn Kindern sowie eine Krippengruppe mit 15 Kindern betreut werden. Momentan gibt es im Kindergartenalter eine Vormittagsgruppe und eine Ganztagsgruppe mit jeweils maximal 25 Kindern und eine Ganztagskrippengruppe mit 15 Kindern.

5.4 Räumlichkeiten/Außengelände

In Kindergartenbereich ermöglichen zwei großzügige Gruppenräume mit jeweils über 50 qm und ein Gruppenraum mit 33 qm verschiedene Spiel- und Funktionsbereiche. Hinzu kommen ein Bewegungsraum, ein Ruheraum, ein Mitarbeiterraum sowie Küche und Büro. Des Weiteren kann die Töpferei im CJD Kindergarten Rosche zum Brennen von Tonarbeiten genutzt werden. Das Außengelände mit gut 700 qm ist komplett neu als Spiel- und Aufenthaltsfläche mit kindgerechten Spielgeräten gestaltet worden.

In der Krippengruppe befindet sich ein Gruppenraum, ein Ruheraum, ein Bad mit großzügiger Wickelgelegenheit, eine Teeküche, ein Flur mit Garderobe und ein Büro- und Besprechungsraum. Die Kinderkrippe hat einen eigenständigen, eingezäunten Außenbereich, der kindgerecht als Spielplatz gestaltet ist.

5.5 Öffnungs- und Ferienzeiten, Mittagsbetreuung

Im Kindergarten bieten wir in der Vormittagsgruppe eine Basisbetreuung von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr an.

In der Ganztagsgruppe des Kindergartens und in der Kinderkrippe erfolgt die Betreuung von 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr.

Als Sonderöffnungszeiten bieten wir im Kindergarten und in der Krippe eine Betreuung von 7.00 Uhr bis 8.00 Uhr, von 12.00 bis 13.00 Uhr und von 12.00 bis 14.00 Uhr an.

Diese Sonderöffnungszeiten können regelmäßig zusätzlich vereinbart werden oder im Bedarfsfall über ein Bonusheft dazugekauft werden. Des Weiteren können die Kinder im Mittagsdienst ein Mittagessen bekommen.

Das Mittagessen wird außerhalb der Schulferien von der Küche des CJD Göddenstedt geliefert.

Für diese Zusatzleistungen entstehen weitere Kosten, die in der Kindertagesstätte erfragt werden können.

Unsere Kindertagesstätte ist drei Wochen in den Sommerferien, an dem Tag nach Himmelfahrt und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Hinzu kommen, in Absprache mit den Eltern, bis zu fünf Schließtage im Jahr, z.B. für interne Fortbildungen und Teamtage.

5.6 Anmeldung/Aufnahme

Jedes dreijährige Kind hat einen gesetzlich festgelegten Anspruch auf einen Kindergartenplatz.

Unter dreijährige Kinder nehmen wir auf, wenn sie mindestens ein Jahr alt sind. Eine Anmeldung kann im laufenden Kindergartenjahr für das jeweils im Sommer beginnende Kindergartenjahr erfolgen.

Wenn die Gruppenkapazität es zulässt sind Neuaufnahmen jederzeit möglich. Die verbindliche Anmeldung erfolgt schriftlich mittels einer Aufnahmemappe. Diese beinhaltet wichtige Informationen über das Kind, die in der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus notwendig sind.

Bei Vorliegen freier Plätze und Erfüllung der Anspruchsvoraussetzung wird den Eltern umgehend die Aufnahmezusage schriftlich mitgeteilt.

Vor dem Aufnahmetermin sollte jedes Kind, zunächst in Begleitung eines Elternteils einige Zeit im Kindergarten verbringen. Dieser „Schnuppertag“ macht dem Kind die spätere Gruppe etwas vertraut und erleichtert ihm den Neuanfang.

5.7 Elternbeiträge/Kosten

Die Kosten für den Kindergartenplatz richten sich nach der Eltern-Entgeltstaffel der Gemeinde Suhlendorf, für den Krippenplatz nach der Eltern-Entgeltstaffel der Gemeinde Rosche.

5.8 Eingewöhnungsphase

Nach dem Eintritt in die Kindertagesstätte ist es wichtig, die Eingewöhnungsphase individuell zu gestalten.

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, die Ablösung von den Eltern langsam zu vollziehen. In den ersten Tagen können die Eltern zunächst teilweise mit am Gruppenalltag teilnehmen.

Insbesondere in der Anfangszeit ist es wichtig, dass die Eltern telefonisch erreichbar sind.

Das Kind muss die Möglichkeit erhalten sich zu verabschieden in der Gewissheit, pünktlich abgeholt zu werden.

Die Ängste und Bedürfnisse der Kinder, aber auch der Eltern sind hier individuell zu berücksichtigen.

Nähere Angaben zur Ausgestaltung der Eingewöhnungsphase in der Krippengruppe finden Sie in der gesonderten Konzeption der Kinderkrippengruppe.

5.9 Gesundheitsfürsorge

Akut erkrankte Kinder, z. B. mit Fieber, können in der Kindertagesstätte nicht angemessen betreut werden.

In der Kindertagesstätte findet keine Medikamentengabe statt. Auch bei abklingenden Erkrankungen, bei denen eine Medikamentengabe während des Vormittags notwendig ist, muss das Kind bis zum Ende der Erkrankung zuhause bleiben.

Ansteckende Erkrankungen, Läusebefall und andere die Betreuung betreffende Umstände, sind dem Kindergarten mitzuteilen, damit evtl. eine Information an die anderen Eltern stattfinden kann.

Die Eltern verpflichten sich mit der Anmeldung die Kindertagesstätte über wichtige, die Betreuung betreffende gesundheitliche Aspekte, z. B. bei chronischen Erkrankungen, zu informieren und den Umgang damit abzusprechen.

5.10 Personal

Unser Team besteht aus einem männlichen und drei weiblichen staatlich anerkannten Erzieher/innen für die derzeit zwei 25er-Gruppen und zwei staatlich anerkannten Erzieherinnen für die Kinderkrippe. Die Kindertagesstättenleiterin leitet auch eine der Vormittagsgruppen.

In den Arbeitszeiten sind Zeiten für wöchentliche Team-Gespräche, Vorbereitungen und Leitungstätigkeiten enthalten.

Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen in der Kindergartenpädagogik sind eine wichtige Unterstützung in unserer Arbeit.

Die Krankheitsvertretung ist mit einer 0,5 Stelle abgesichert.

Der Psychologische Dienst des CJD Göddenstedt steht in den Teamgesprächen des Gesamtteams als Fachberatung zur Seite.

Wir sehen uns in der Verantwortung für die Ausbildung von neuen Fachkräften, deshalb geben wir Praktikanten die Chance, Teile ihrer Ausbildung in der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf zu absolvieren. Die Praktikanten werden zusätzlich zu unseren pädagogischen Fachkräften eingesetzt und arbeiten unter deren Anleitung und Kontrolle.

6. Gesetzlicher Auftrag

Im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, Sozialgesetzbuch SGB VIII) sind die Grundlagen der Förderung von Kindern in Kindertagesstätten rechtlich definiert. Gemäß der in § 22 SGB VIII beschriebenen Grundsätze der Förderung sollen Kindertagesstätten

- „1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.“

Das Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) des Landes Niedersachsen vom 7. Februar 2002 führt dazu weiter aus:

„ § 2 Auftrag der Tageseinrichtungen

- (1) Tageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Sie haben einen eigenen Erziehungs- und Bildungsauftrag.

Tageseinrichtungen sollen insbesondere

- die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken,
- sie in sozial verantwortliches Handeln einführen,

- ihnen Kenntnisse und Fähigkeiten vermitteln, die eine eigenständige Lebensbewältigung im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten des einzelnen Kindes fördern,
- die Erlebnisfähigkeit, Kreativität und Fantasie fördern,
- den natürlichen Wissensdrang und die Freude am Lernen pflegen,
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen erzieherisch fördern und
- den Umgang von behinderten und nicht behinderten Kindern sowie von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Prägung untereinander fördern.

Das Recht der Träger der freien Jugendhilfe, ihre Tageseinrichtungen entsprechend ihrer erzieherischen Grundrichtung in eigener Verantwortung zu gestalten, bleibt unberührt.

(2) Die Tageseinrichtungen arbeiten mit den Familien der betreuten Kinder zusammen, um die Erziehung und Förderung der Kinder in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen. Dabei ist auf die besondere soziale, religiöse und kulturelle Prägung der Familien der betreuten Kinder Rücksicht zu nehmen.

(3) Zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregender Lebensraum dem Bedürfnis der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neuen Erfahrungen und Erweiterung der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.“

An diesem grundlegenden Auftrag orientiert sich unser Handeln.

7. Grundkonzepte

7.1 Grundverständnis der pädagogischen Förderung

In unserem Verständnis sind Kinder aktive Lerner. Sie lernen in sozialen Zusammenhängen und durch spielerische Aktivität und aktives Spiel. Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst ist eine angemessene emotionale Sicherheit, Zuwendung und sichere Beziehungen. Kinder haben das Recht auf Anerkennung ihrer Individualität und lernen, wenn sie teilnehmen und aushandeln können. Die Erzieher verstehen sich als Gestalter einer anregenden Lern- und Erfahrungsumwelt und geben sich als Dialogpartner und Impulsgeber in die Pädagogik aktiv ein. Die pädagogische Arbeit orientiert sich an der Lebenswelt, am Bedarf der Kinder und deren Familien. Als eine ganz wesentliche Voraussetzung für gelungene Lernprozesse ist uns die Herstellung von sicheren Beziehungen der Kinder untereinander und zu den Erwachsenen besonders wichtig. Unsere Haltung den Kindern gegenüber wird bestimmt von Achtung der Eigenaktivität der Kinder, Respekt vor ihren Anliegen, Gefühlen und Aushandlungsformen und von Unterstützung und Ermutigung. Mit einem breiten Methodenrepertoire an passenden Angeboten setzen wir entwicklungsfördernde Impulse, die die Kinder als lernfreudige, lernfähige und lernbereite kleine Wesen für ihre Entwicklung nutzen können.

7.2 Methodenintegrativ

In unserer täglichen pädagogischen Arbeit nutzen wir bewusst unterschiedliche pädagogische Ansätze. Diese vielfältigen Möglichkeiten erleichtern es, alle Kinder angemessen zu fördern, zu unterstützen und ihnen bereichernde Erfahrungen im Kindergartenvormittag zu ermöglichen.

Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich an vorhandenen Situationen und greifen diese pädagogisch auf. Die Kinder mit ihren Bedürfnissen stehen im Vordergrund unserer Arbeit. Konzepte der Waldorf-Pädagogik, der Montessori-Pädagogik, der Wald-Pädagogik, des Situationsorientierten Ansatzes u. ä. bieten hilfreiche Elemente, um für Kinder geeignete Lernanlässe zur Verfügung zu stellen.

7.3 Gruppenpädagogik

In der Kindertagesstätte halten sich die Kinder zumeist in Gruppen auf. Die Gruppenpädagogik ist deshalb ein grundlegender Bestandteil der Förderung. Durch gezielte gruppenpädagogische Angebote lernen die Kinder, sich in sozialen Gruppenkontexten zu bewegen und zu behaupten.

Wir möchten in unserer Kindertagesstätte den Kindern auch die Gelegenheit geben, sich in unterschiedlichen Gruppen zurechtzufinden.

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet. Jede Gruppe stellt ein kontinuierliches Erziehungsangebot und einen wichtigen Bezugsrahmen für jedes Kind dar.

7.3.1 Altersgemischte Gruppen

Die Gruppen sind altersgemischt zusammengesetzt. Durch diese Altersstreuung erreichen wir folgende Vorteile:

- Das Sozialverhalten wird durch ältere Vorbilder gefördert
- Das Kind erfährt, dass ältere Kinder Rücksicht nehmen und lernt, ebenfalls auf jüngere Kinder einzugehen
- Das Kind hat die Möglichkeit, seine Entwicklung vom jüngeren Kind zum älteren innerhalb seiner Gruppe erleben zu dürfen
- Das Kind konkurriert nicht nur ausschließlich mit Gleichaltrigen, sondern kann seine Fähigkeiten auch im Verhältnis zu jüngeren und älteren Kindern erproben und messen
- Durch die Altersmischung entstehen Prozesse des wechselseitigen Lernens zwischen den Kindern, die als sehr produktiv eingeschätzt werden.

Die Gruppen sind in einem möglichst ausgewogenen Geschlechterverhältnis geschlechtergemischt zusammengesetzt.

7.3.2 Halboffene Gruppen

Wir möchten in unserer pädagogischen Arbeit die bestehenden festen Gruppen langsam öffnen und dadurch erweiterte Erfahrungsfelder anbieten.

Es ist uns wichtig, den Kindern, nachdem sie die Sicherheit, Geborgenheit und Zugehörigkeit zu ihren Gruppen erfahren haben, langsam das weitere Umfeld vertraut zu machen (andere Kinder, Erzieher, Räume etc). Die Kinder erfahren gruppenbezogene und gruppenübergreifende Aktivitäten.

Gruppenübergreifenden Angebote, (z. B. Musik, Bewegungsförderung im Bewegungsraum, Kochen, Werken) sind zeitlich begrenzt (ca. 30 Minuten).

Danach treffen sich die Kinder wieder in ihren Gruppen und erleben die gruppenspezifischen Angebote.

Wir sehen es als unseren Auftrag nach intensiver Beobachtung der Kinder Schwerpunkte zu erkennen und aufzugreifen,

- aber auch die Interessen und Bedürfnisse der Kinder umzusetzen,
- Kinder an Entscheidungsprozessen zu beteiligen,
- ihren Tagesablauf nach ihren Wünschen und Möglichkeiten zu gestalten.

Die Kinder sollen lernen, Verantwortung im Gruppengeschehen zu übernehmen.

Jede Gruppe versteht sich in diesem Sinne als halboffene Gruppe. Die Gruppe ist bei bestimmten Themen auch für Kinder aus der anderen Gruppe offen. Hierdurch werden auch Kontakte zu den Kindern der anderen Gruppe gefördert, z. B. über die Arbeitsgemeinschaften (siehe Punkt 7.4.3).

Das Angebot kann interessengeleitet angeboten und wahrgenommen werden, die Kinder haben verbesserte Möglichkeiten Aktivitäten mit auszuwählen.

7.3.3 Individuelle Förderung

Neben der gruppenbezogenen Pädagogik haben wir auch den Anspruch, Kinder gezielt individuell zu fördern.

Auf der Grundlage unserer Verhaltensbeobachtungen überlegen wir, durch welche besonderen individuellen Angebote im Rahmen des Kindergartenbesuches wir die Entwicklung der einzelnen Kinder fördern und von welchen Angeboten sie besonders profitieren können.

Diese Berücksichtigung individueller Bedürfnisse ermöglicht dem Kind die Erfahrung, in der eigenen Persönlichkeit durch andere gesehen und anerkannt zu werden, die Entwicklung von Selbstwertgefühl und Selbstverantwortlichkeit wird gestärkt, individuelle Bedürfnisse, Fähigkeiten und auch Defizite des Kindes werden berücksichtigt und in diesem Zusammenhang besondere Lernerfahrungen ermöglicht.

7.4 Projektarbeit

Projektarbeit ist in der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf ein wichtiger Teil der Gruppenpädagogik und ergänzt die Pädagogik in den Gruppen.

Besondere Vorteile der Projektarbeit sind:

- Projektgruppen ermöglichen individuell angemessene Angebote und damit eine gezielte Förderung
- Projektgruppen ermöglichen es, die Inhalte gezielt und komprimiert zu vermitteln
- Projektgruppen ermöglichen besondere Erlebnisse und Lernerfahrungen jenseits des Kindergarten-Alltags

7.4.1 Waldwochen

Zweimal im Jahr finden in den Kindergartengruppen in Projektform die Waldwochen für jeweils eine Woche statt.

Jede Gruppe für sich verbringt während der Waldwoche jeden Vormittag im Lebensraum „Wald“. Der Lebensraum „Wald“ ermöglicht vielfältige Erfahrungen und

spannendes Lernen: Entdecken, Erkunden, Erforschen, Abenteuer erleben, Natur erfahren und begreifen, Gemeinschaft in einem neuen Umfeld neu entdecken und vieles weiteres mehr sind nachhaltige und begeisternde Erfahrungen, die die Kinder während der Waldwochen erleben.

Die veränderte Umgebung, der Verzicht auf die vertrauten Spielsachen, die Naturnähe und die veränderte Gruppensituation tragen dazu bei, sich selbst, die Gruppe und die eigenen Fähigkeiten und Grenzen neu zu erleben und zu entdecken. Die Waldwochen tragen unseres Erachtens der Abenteuerlust von Kindern enorm Rechnung. Sie fördern ihre Fantasie und Kreativität im Erfinden von Spielaktivitäten ausschließlich mit natürlich im Wald zu findenden Mitteln.

7.4.2 Schuki-Projekt

Speziell für die fünf- bis sechsjährigen Kinder, die im darauf folgenden Jahr voraussichtlich eingeschult werden, wird das Schulkinder-Projekt (Schuki-Projekt) angeboten.

Das Schuki-Projekt findet einmal pro Woche statt.

Das Schuki-Projekt hat im Wesentlichen das Ziel, die Kinder angemessen auf die Schule vorzubereiten. Es findet jedoch noch kein schulischer Unterricht im eigentlichen Sinne statt. Vielmehr soll gezielt ein kindgerechtes Weltwissen gefördert werden durch Forschen, Erproben, Hören und Erfahren. Die Kinder sollen Spaß am Lernen entwickeln, das Lernen lernen. Sie werden in ihrem Lernprozess angeregt und ermutigt. Ihre Konzentration und Aufmerksamkeit und das Zuhören als Voraussetzungen für einen gelungenen Schulbesuch werden gezielt gefördert.

7.4.3 Arbeitsgemeinschaften (AGs)

Arbeitsgemeinschaften sind freiwillige, gruppenübergreifende Angebote für alle Kindergartenkinder.

Die Arbeitsgemeinschaften sind altersgemischt und die Kinder können sich interessengeleitet bei Arbeitsgemeinschaften anmelden. Die Arbeitsgemeinschaften ergänzen das gruppenpädagogische Angebot und finden regelmäßig einmal pro Woche statt.

Derzeit werden folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Musik
- Kochen
- Bewegungsförderung im Bewegungsraum

7.5 Strukturierung

Eine angemessene Strukturierung des Tagesablaufes hat große Vorteile im Kindergarten. Die Kinder erhalten durch wiederkehrende Strukturen Orientierung und Sicherheit und erfahren die Kindertagesstätte, ihre „neue Welt“, als berechenbar und verlässlich.

Wir legen deshalb großen Wert auf funktionierende Strukturen und Abläufe.

7.5.1 Tagesablauf

Die Kinder sollen am Vormittag ab 8.00 Uhr gebracht und möglichst bis 8.30 Uhr eingetroffen sein.

Es ist wünschenswert, dass die Eltern ihr Kind mit einem kurzen Übergabegespräch in der Gruppe anmelden.

Bei Abwesenheit ihres Kindes sollen die Mitarbeitenden umgehend telefonisch informiert werden.

Gegen 8.30 Uhr sammeln sich alle Kinder der Kindergartengruppen in ihrer jeweiligen Gruppe zu einem Morgenkreis.

Hier wird nach einem Begrüßungslied die Anwesenheit überprüft sowie Anliegen, Inhalte, Unternehmungen, Dienste und Aktionen für den jeweiligen Vormittag besprochen.

Nach dem Morgenkreis wird gemeinsam gefrühstückt (siehe Punkt 7.5.4.1).

Die Kinder verbringen im Anschluß ihre Zeit im freien oder angeleiteten Spiel.

Dies kann sowohl in der eigenen Gruppe als auch in der Nachbargruppe, anderen Räumlichkeiten des Kindergartens oder dem Außenbereich sein.

Darüber hinaus können die Kinder gruppenübergreifende, feste Angebote des Kindergartens wahrnehmen (siehe Punkt 7.5.2 Wochenplan).

Nach dem gemeinsamen Aufräumen findet gegen 11.30 Uhr ein Schlusskreis in den Gruppen statt.

Die Kinder haben hier nach Absprache auch die Möglichkeit am Schlusskreis in der Nachbargruppe teilzunehmen.

Im Schlusskreis wird gemeinsam gespielt, gesungen oder getanzt und unterschiedliche Aktivitäten durchgeführt.

Der gemeinsame Kindergartenvormittag endet immer mit einem Schlusslied.

Der Tagesablauf in der Kinderkrippengruppe ist ähnlich strukturiert.

7.5.2 Wochenplan

Spezifische gruppenübergreifende Angebote im Wochenverlauf der Kindergartengruppen sind derzeit:

- Lesefee
- Musik-AG
- Schuki-Projekt

Einmal im Monat wird im CJD Kindergarten Suhlendorf eine Vorlesestunde („Bibelstunde“) durch den Pastor im Wechsel mit dem Diakon der Kirchengemeinde Suhlendorf angeboten.

Gruppenübergreifend wird jede Woche in allen Kindergartengruppen ein gemeinsames Thema aufgegriffen und bearbeitet (z. B. Erntezeit, Advent, Piraten,...) und zum Schwerpunktthema der Woche gemacht.

Besondere Spiele oder eine Bilderbuchbetrachtung werden je nach Gruppensituation durchgeführt.

Einmal pro Woche steht uns die Turnhalle der Suhlendorfer Grundschule zur Verfügung, welche wir dann regelmäßig nutzen.

Dieser Wochenplan ist nicht als starr-feststehender zu verstehen, sondern wird je nach Gruppensituation variiert. Die Angebote können bedarfsorientiert wechseln.

7.5.3 Jahresplan und Monatsplan

Ein Jahresplan und ein Monatsplan für den laufenden Monat informiert alle Beteiligten über die geplanten und stattfindenden Aktivitäten der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf. Die Pläne werden fortlaufend aktualisiert und den Eltern durch Aushang im Kindergarten bekannt gemacht.

Bei der Planung werden die jahreszeittypischen Anlässe, wie zum Beispiel Adventszeit, Weihnachten, Fasching etc. angemessen berücksichtigt und in den Kindergartenangeboten aufgegriffen.

7.5.4 Rituale

Kinder brauchen Rituale

Rituale sind so alt wie der Mensch selbst. Das immer wiederkehrende ordnende Prinzip ist es, was ein Ritual ausmacht.

Das schaffen Rituale:

- sie erleichtern die Konzentration

- sie fördern die Selbstständigkeit
- durch Rituale werden Regeln und Grenzen gesetzt
- sie schaffen Ordnung und Orientierung
- sie geben Kindern Halt und schenken Geborgenheit.

7.5.4.1 Rituale in unserer Einrichtung

➤ Der Morgenkreis der Vormittagsgruppe

Zwischen 8.30 und 9.00 Uhr trifft sich die gesamte Gruppe zu einem Morgenkreis. Es ist uns wichtig, einen gemeinsamen Anfang zu gestalten. Darum möchten wir, dass zu Beginn des Morgenkreises alle Kinder im Kindergarten angekommen sind. Nach der Begrüßung werden alle Kinder namentlich genannt, um die derzeitige Gruppengröße zu ermitteln. Durch das gemeinsame Überlegen, welche Mitglieder fehlen, verdeutlichen wir den Kindern, dass jeder ein Teil des Gesamten ist und durch sein Fehlen eine Lücke entsteht. Jedes Kind, das selbst einmal nicht da ist, weiß ganz sicher, dass es selbst dann im Morgenkreis genannt und geachtet wird. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Gemeinschaft erfahren die Kinder auf diese Weise ganz bewusst.

- Wir beginnen den Morgenkreis mit einem gemeinsamen Lied.
- Der Morgenkreis gibt Ausblick auf den Tag (Turnen, evtl. Projekte, Lesefee usw.)
- Einteilung der Spielbereiche

➤ Das gemeinsame Frühstück:

In unserer Einrichtung bringen die Kinder ihr Frühstück jeden Tag von zu Hause mit. In jeder Gruppe gibt es ein gemeinsames Frühstück in der Gruppe. Bei dem mitgebrachten Frühstück, wie auch bei allen anderen Mahlzeiten, ist es uns wichtig, dass dieses ausgewogen und gesund ist. Die Getränke (Tee, Milch, Apfelschorle und Mineralwasser) stellt der Kindergarten.

➤ Der Abschlusskreis in den Vormittagsgruppen

Gegen 11.30 bzw. 16.30 Uhr treffen sich alle Gruppenmitglieder zum Schlusskreis. Alle Kinder nehmen so bewusst das Ende des gemeinsamen Kindertages wahr. Der gemeinsame Abschlusskreis beinhaltet

- Lieder
- Geschichten

- Kreis-, Sing- und Fingerspiele
- Gespräche und ausgewählte Inhalte
- Tagesreflexionen
- Informationen für den folgenden Tag.

Den gemeinsamen Kindertag beenden wir mit einem gemeinsamen Lied.

➤ **Geburtstagsfeiern**

Geburtstage werden in der jeweiligen Gruppe gefeiert und sind für alle eine Besonderheit. Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt. Es darf sich zwei kleine Geschenke aus der „Schatzkiste“ des Kindergartens aussuchen und kann, wenn es möchte, eine mitgebrachte Kleinigkeit (Süßigkeit, Kuchen, ...) an alle Kinder verteilen.

8 Pädagogische Schwerpunkte

8.1 Betreuung, Erziehung und Bildung

Die Förderung und Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten ist unser übergreifendes Ziel kindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung.

Unsere pädagogische Arbeit unterstützt die Entwicklung der Persönlichkeit der Kinder im Hier und Jetzt und bereitet auf zukünftige Lebens- und Lernabschnitte vor.

Wir stützen die Kinder in ihren Bestrebungen, die Welt zu verstehen und Handlungskompetenz zu erwerben. Dabei stellen wir den Kindern die notwendige Anleitung und geeignete Vorbilder der Erwachsenen zur Verfügung, um ihnen damit zu helfen, in ihre Welt hineinwachsen zu können. Wir streben ein ganzheitliches Lernen unter Einbeziehung aller Sinne an und fördern durch die Zurverfügungstellung einer anregungsreichen und lernfördernden Umgebung die Entwicklung der Kinder. Unser Kindergarten berücksichtigt die Aspekte Betreuung, Erziehung und Bildung und versucht, durch die Vielfalt der Angebote diesen drei Aspekten gleichberechtigt Rechnung zu tragen.

8.2 Kulturelle Vielfalt

Die Kinder in der Kindertagesstätte stellen ein Abbild unserer Gesellschaft dar. Kinder unterschiedlichster sozialer und kultureller Hintergründe begegnen sich täglich und selbstverständlich in der Kindertagesstätte. In der Kindertagesstätte wird die soziale Vielfalt unserer Gesellschaft deutlich und unmittelbar erlebbar. Die Kindertagesstätte ist auch ein Feld interkulturellen Lernens. Wir wollen den Kindern aufzeigen, dass Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Verschiedenen wichtige Grundlagen gelungenen sozialen Miteinanders darstellen. Die Fülle sozialer, kultureller und praktischer Lerngelegenheiten bietet den Kindern eine große Chance für ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere facettenreiche Gesellschaft.

8.3 Integration von Kindern mit Behinderung

Die spezifische Entwicklungsförderung des einzelnen Kindes mit Behinderung erfolgt in Kooperation mit der Familie des Kindes sowie mit medizinischem und therapeutischem Fachpersonal und sonstigen Diensten.

Die allgemeine pädagogische Entwicklungsförderung für das behinderte Kind erfolgt ebenso wie für alle anderen Kinder der Gruppe. Die gemeinsame Erziehung behinderter und nicht behinderter Kinder bietet allen Beteiligten die Chance, jeden

Menschen ganz unabhängig von der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit achten zu lernen und die Verschiedenheit von Menschen als Lebensstatsache zu erfahren und damit einen angemessenen Umgang zu finden

8.4 Vertrauen und Geborgenheit

Die Entwicklung von Vertrauen und Geborgenheit auch in dem für das Kind erst einmal neuen Lebenskontext Kindergarten sehen wir als grundlegend an. Einen besonderen Schwerpunkt legen wir deshalb auf die adäquate Ausgestaltung der Eingewöhnungsphase (siehe Punkt 5.8).

Eine ausreichende emotionale Sicherheit und Zuwendung stellt die Basis für kindliche Lernprozesse und die angemessene Entwicklung des Selbst dar. Insbesondere Kommunikation und der Aufbau emotionaler und sozialer Beziehungen sind kindliche Grundbedürfnisse, dafür unverzichtbar sind verlässliche Ansprechpartner, die emotionale und soziale Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Wir geben den Kindern die notwendige emotionale Unterstützung und ermöglichen ihnen, in den Interaktionen im Kindergarten eine grundlegende Anerkennung und Bestätigung des kindlichen Selbst zu erfahren. Mit geschulter Beobachtungsfähigkeit und gutem Einfühlungsvermögen, dem Ernstnehmen des Kindes und seiner Gefühle und Bedürfnisse begleiten und gestalten wir den Prozess des Vertrauensaufbaus. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Vertrauens und Angenommenseins kann das Kind die Lernchancen, die sich im Kindergartenvormittag bieten, optimal nutzen.

8.5 Aufbau von Sozialkompetenz

Die Kindertagesstätte stellt in der Regel das erste außerfamiliäre Lernfeld in sozialer Kompetenz bei Kindern dar. Die bekannte Welt erweitert sich durch den Eintritt in die Kindertagesstätte beträchtlich. Hier erfährt es Freundschaft und Ablehnung und lernt, unterschiedliche Gefühle bei sich und anderen wahrzunehmen, diese zu benennen und auf die Gefühlsäußerungen anderer zu reagieren. Es behauptet sich gegenüber Gleichaltrigen und erlebt sich als Teil einer Gemeinschaft. In dem Lernfeld Kindergarten lernen Kinder, sich gegenseitig zu beeinflussen und voneinander zu lernen.

Die Kinder werden bei der Integration in die Kindergruppe unterstützt, Kontakte und freundschaftliche Beziehungen zwischen den Kindern werden gefördert. Die Kinder werden darin bestärkt, füreinander Verantwortung zu übernehmen und gleichzeitig ihr Streben nach Autonomie in angemessenem Maß zu entwickeln. Die Erwachsenen sind für die Kinder in ihrem emotionalen und sozialen Verhalten und der Gestaltung sozialer Beziehungen ein Vorbild.

Um Kinder konfliktfähig werden zu lassen müssen sich auch die Erwachsenen von der Vorstellung einer heilen Welt verabschieden. Konflikte werden als pädagogisch bedeutsame Lernsituationen verstanden und keinesfalls nur als Störungen im Tagesgeschehen. Die Kinder lernen, Konflikte flexibel und angemessen zu lösen, einen Streit angemessen unter sich auszutragen. Die Kinder werden unterstützt beim Aushandeln von Kompromissen und Lösungen, gleichzeitig werden aber auch eindeutige Grenzen verdeutlicht und auf unangemessenes Sozialverhalten einzelner Kinder unmittelbar reagiert. Im Umgang untereinander erlernen die Kinder soziale Verhaltensweisen und Fähigkeiten, ihre Beziehungen zu anderen Menschen kompetent zu gestalten. Auch die emotionale Entwicklung vollzieht sich in diesem Kontext. Entstehende soziale Beziehungen, zu den erwachsenen Bezugspersonen ebenso wie zu den anderen Kindern, vermitteln den Kindern ein Gefühl der Sicherheit in verlässlichen Bindungen: „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken“.

Sozialkompetenz in diesem Sinne entwickelt sich in jeder Aktivität am Kindergartenvormittag. Als gezieltes Programm zum Aufbau von Sozialkompetenz führen wir im Rahmen von gruppenspezifischen Angeboten das für die Kindergartenpädagogik entwickelte Programm „Kindergarten Plus“ durch.

8.6 Vermittlung von Werten und Normen

Durch die Mitgliedschaft aller pädagogischen Mitarbeitenden der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf in einer christlichen Kirche erfolgt die Förderung aus einer diakonischen Grundhaltung der Nächstenliebe heraus. Die Kindertagesstätte ist daher auch eine Möglichkeit, um Kindern gelebtes Christentum erfahrbar zu machen und Kinder altersgerecht an religiöse Inhalte christlichen Glaubens heran zu führen. Dazu arbeiten wir mit der Kirchengemeinde Suhlendorf zusammen. Dieses beschreibt die Grundhaltung der Mitarbeitenden. Dazu gehört auch die eindeutige Akzeptanz anderer Glaubensrichtungen. In der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf können alle Kinder aufgenommen werden, gleich, ob und welcher Glaubensrichtung sie angehören.

Wir möchten in unserer Kindertagesstätte den Kindern neben christlichen Werten auch demokratische Grundüberzeugungen kindgerecht erfahrbar machen. Dazu gehören die Achtung der Menschenwürde, Chancengleichheit und Solidarität, die unseres Erachtens in unserer Gesellschaft wesentlich sind. Wir möchten ein Fundament legen für das Hineinwachsen der Kinder in diese demokratische Gesellschaft. Deshalb möchten wir die Kinder dazu anleiten, andere Meinungen zu achten, Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfe und gewaltfreie Konfliktaustragung einzuüben und Fremdem gegenüber aufgeschlossen zu sein.

Wenn Kinder Toleranz, Solidarität und Anerkennung des Verschiedenen bereits von klein auf erfahren können, haben diese Tugenden auch eine Chance, Basis für ein erfolgreiches Hineinwachsen in unsere Gesellschaft zu werden.

Die Einführung von geeigneten Regeln des Zusammenlebens, die Erläuterung der Sinnhaftigkeit dieser Regeln und die liebevolle und konsequente Umsetzung und Durchsetzung dieser Regeln im Kindergartenalltag bildet ein wichtiges Lernelement zur Verinnerlichung von angemessenen Werten und Normen. Der Vorbildfunktion der Erwachsenen und auch der älteren Kinder des Kindergartens wird ein hohes Gewicht beigemessen und ist ebenfalls ein sehr wichtiges Element in der Übernahme dieser Grundhaltungen.

8.7 Hinführung zur Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit

Wir möchten die Kinder in der Entwicklung umfassend fördern und ihnen dabei helfen, eine altersgemäße Selbstständigkeit zu entwickeln. Dabei achten und respektieren wir die individuell unterschiedliche Geschwindigkeit dieser Lern- und Entwicklungsprozesse.

Die Kinder werden durch Ermutigung und Unterstützung dazu angeleitet und befähigt, Dinge zunehmend selbst zu tun. Durch einen wertschätzenden Umgang mit Misserfolgen können die Kinder aus Fehlern und Erfahrungen lernen und Schlüsse ziehen. Wiederholungen dienen der Festigung des Erlernten.

Des Weiteren möchten wir den Kindern erfahrbar machen, dass ihre Ideen und Vorstellungen ernst genommen werden und dadurch ihre soziale und räumliche Umwelt beeinflussbar ist. Diese Erfahrung von Selbstwirksamkeit finden wir sehr wichtig und fördern sie im Alltag. Dadurch entwickeln die Kinder Vertrauen zu sich selbst und können erfahren, dass sie kompetent sind und zum Beispiel aufgetretene Probleme bewältigen können („Ich kann etwas bewirken“).

8.8 Körpererfahrung und Bewegungsförderung

Bewegung und Spiel gelten als grundlegende Elemente körperlicher und geistiger Entwicklung. Entsprechend wichtig ist die Förderung der Kinder auch in dieser Hinsicht. Dazu werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten in der Kindertagesstätte geboten. Im freien Spiel in der Gruppe und auch auf dem Außengelände und bei Exkursionen können die Kinder ihrem Bedürfnis nach Spiel und Bewegung nachkommen. Aber auch regelmäßige Sportangebote, wie zum Beispiel Turnen in der Sporthalle oder psychomotorische Übungen im Bewegungsraum des Kindergartens, fördern die Kinder in dieser Hinsicht.

8.9 Sprachförderung

Sprache ist neben dem Spiel und der Bewegung ein im Laufe der Entwicklung zunehmend wichtiger werdendes Kommunikationsmittel von Kindern. Der

Sprachförderung kommt insofern ein hoher Stellenwert zu, auch im Hinblick auf die Vorbereitung auf die Schule.

Wir orientieren uns an der jeweils aktuellen Konzeption zur Sprachbildung und Sprachförderung in Kindertagesstätten des Landkreises Uelzen.

Die Umsetzung der alltagsintegrierten Sprachbildung und Sprachförderung erfolgt durch das Schaffen vieler gezielter Sprachanlässe und Sprachanregungen, zum Beispiel durch ausgewählte Aktivitäten wie Rollenspiele, Singspiele, Gesprächskreise, aber auch im alltäglichen Kontakt mit den Kindern.

Durch geeignete Qualifizierungen und Fortbildungen sichern wir die erforderliche fachliche Kompetenz.

Das Sprachvermögen der Kinder wird kontinuierlich beobachtet und mit Hilfe des Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiters dokumentiert. Bei erkennbaren Defiziten in der Sprachentwicklung werden die Eltern frühzeitig dahingehend beraten, gezielte Hilfsangebote aufzusuchen.

8.9.1 Interkulturelle Sprachförderung

Die sprachliche Herkunft der Kinder erfährt eine große Wertschätzung. Die Kinder werden in ihrer sprachlichen Persönlichkeit ermutigt, was für den erfolgreichen Zweitspracherwerb von großer Bedeutung ist. Integraler Bestandteil aller Bildungsprozesse ist ein reichhaltiges und variationsreiches Kommunikationsangebot, das auf den jeweiligen Sprachstand zielt.

8.9.2 Zusammenarbeit mit der Grundschule

Die Sprachstandserhebung wird gemeinsam von der Grundschule und der Kindertagesstätte in der vertrauten Umgebung der Kindertagesstätte durchgeführt. Bei Kindern mit festgestelltem Förderbedarf findet die Sprachförderung durch eine Lehrkraft der Grundschule in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften der Kindertagesstätte in der Kindertagesstätte statt.

8.10 Musikalische Förderung

Musik in ihrer bedeutenden Vielfalt wird in unserer Kindertagesstätte täglich praktiziert.

Für die Musik bringt das Kind seine eigene musikalische Grundausbildung mit: Seine Stimme als Instrument und seinen eigenen Herzschlag als Grundrhythmus.

Über Sprechgesang, Singen und rhythmische Spiele und Lieder erschließt sich das Kind die klassischen Toneigenschaften der Musik wie laut–leise, hoch–tief sowie kurz–lang. Es erfährt sich und seine soziale Umwelt auch im Kontext von Sprache, Tempo, Klang, Körper und Bewegung.

Auch für die sprachliche Bildung sind musikalische und rhythmische Formen wie Lieder, Reime, Singspiele und Ähnliches verbunden mit Bewegung besonders wirkungsvoll. Kinder lernen so ganz beiläufig den besonderen Sprachrhythmus und den Satzbau kennen, erweitern ihren Wortschatz und haben spielerisch und mit viel Freude auch die Möglichkeit Lieder aus anderen Kulturkreisen und anderen Sprachen kennen zu lernen.

Wenn Kinder Musizieren und Tanzen bringen sie ihre Sicht der Welt und ihre Gefühle zum Ausdruck.

Dadurch, dass wir die vielfältigen Ideen und Ausdrucksformen der Kinder zulassen und wertschätzen unterstützen wir gleichzeitig die Entwicklung eines positiven Selbstbildes der Kinder.

Die Gestaltung der Räume und der Tagesablauf ermöglicht es den Kindern zu singen und zu tanzen, wenn sie das Bedürfnis dazu haben, auch ohne dass es einer besonderen Erlaubnis oder Vorbereitung bedarf.

Während der Musik-AG oder nach Absprache stehen den Kindern zudem Musikinstrumente und andere Körper zur Klangerzeugung zur Verfügung. Sie sollen bestärkt werden, mit Tönen und Klängen zu experimentieren, zu begleiten, zu erfinden und zu verändern.

Die Begegnung mit der Musik trägt somit zur Bildung der Sinne und des ästhetischen Empfindens bei.

Musik hat zudem eine wichtige Bedeutung für das Zusammenleben in der Gruppe. Durch Musik machen oder Singen wird Gemeinschaft zum Ausdruck gebracht und hervorgebracht.

Musik fördert die Wahrnehmung, sie hilft Gefühle auszudrücken, fördert die Kreativität und bedeutet, Freude und Spaß in der Gemeinschaft zu erleben.

8.11 Bildungsförderung: Übergang Kindergarten–Schule

Wie bereits erwähnt ist neben der Betreuung und Erziehung auch die Bildung ein weiterer Schwerpunkt besonders im Kindergarten. Bildungsförderung verstehen wir nicht als die vorgezogene Vermittlung von schulischen Bildungsinhalten wie Rechnen, Lesen, Schreiben, sondern vielmehr ist es uns wichtig, das allen Kindern eigene Lernbedürfnis zu erhalten und zu fördern. Wir gehen davon aus, dass jedes Kind von sich aus ein aktiver lernwilliger Mensch ist, dem die Gelegenheit zur Verfügung gestellt werden muss, geeignete Lernprozesse vollziehen zu können. Dazu sollen die Kinder im Kindergartenalltag vielfältige Gelegenheiten erhalten. Im Hinblick auf die Vorbereitung schulischer Bildung beschränken wir uns darauf, die Kinder auf den zukünftigen Schulbesuch insofern vorzubereiten, dass sie ausgewählte, das Lernen fördernde Grundtugenden erlernen, wie Aufmerksamkeit, Konzentration, Warten lernen, Frustrationstoleranz, mit kleinen Misserfolgen umgehen lernen, abwarten können, anderen aufmerksam zuhören. Aber auch der Erwerb von geeigneten Lernstrategien soll vermittelt werden.

Zur inhaltlichen Vorbereitung des Überganges vom Kindergarten zur Schule stehen wir im Austausch mit der Grundschule Suhlendorf (siehe Punkt 11.1).

8.12 Medien

Der Kindergarten ist auch ein Ort der Begegnung mit Medien.

Durch die „Lesefee“, dem regelmäßigen Vorlesen durch einen Elternteil im Kindergarten, und durch die Ausstattung jeder Gruppe mit geeigneten Kinderbüchern sollen sich die Kinder die Welt der Bücher erobern können. Die Kinder können sich hier auch Bücher für Zuhause ausleihen.

Auch im Hinblick auf den Computer/PC als neuem Medium bietet der Kindergarten nach Absprache mit den Eltern einen kindgerechten Zugang zu diesem Medium an.

9. Zusammenarbeit mit den Eltern

Angestrebt wird eine aktive Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf. Insbesondere, weil wir die Eltern als die Experten für ihre Kinder verstehen, erachten wir eine gut funktionierende, offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit und einen aktiven Informationsaustausch als grundlegend.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der bei uns betreuten Kinder ist uns wichtig, stellt die Familie doch weiterhin den zentralen Lebens- und Entwicklungsort der Kinder dar.

Kontakt und Zusammenarbeit entsteht durch Alltagsbegegnungen in der Krippe und im Kindergarten zum einen, zum anderen möchten wir den Prozess der Zusammenarbeit gezielt durch folgende besondere Elemente fördern:

9.1 Elternrat

Zu Beginn des Kindergarten- und Krippenjahres im Sommer werden von den Eltern pro Gruppe ein Elternsprecher und bis zu zwei Stellvertreter gewählt.

Die gewählten Elternvertreter aller Gruppen bilden den Elternrat.

Zur konstituierenden Sitzung des Elternrates lädt die Leiterin der Kindertagesstätte ein. In dieser Sitzung wird aus dem Kreis der gewählten Vertreter/der Vertreterinnen aller Gruppen der/die Vorsitzende des Elternrates und die Stellvertreter gewählt.

Die weiteren Treffen des Elternrates finden auf Einladung der/des Vorsitzenden des Elternrates statt.

An den Treffen des Elternrates nimmt seitens der Kindertagesstätte jeweils ein Vertreter jeder Gruppe teil.

Die Tagesordnung wird bedürfnisorientiert zur jeweiligen Sitzung erstellt.

Der/die Vorsitzende des Elternrates wird eingeladen zu den Sitzungen des Kindergarten- und Jugendausschusses der Gemeinde Suhlendorf. Der Elternrat stellt ein gewichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und Mitarbeitenden der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf dar. Über den Elternrat besteht die Möglichkeit, auf die die Kindertagesstätte betreffenden Entschlüsse seitens der Eltern mit Einfluss zu nehmen und zu einer gemeinsamen und abgestimmten Entwicklung beizutragen.

9.2. Beirat

Gemäß § 10 (Elternvertretung und Beirat der Kindertagesstätten) des Niedersächsischen Gesetzes über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002 wird für die CJD Kindertagesstätte Suhlendorf ein Beirat gebildet.

Für den Beirat schlagen wir folgende Besetzung vor:

- Einen Elternvertreter pro Gruppe
- Eine Vertreterin der Fach- und Betreuungskräfte der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf
- Eine Vertreterin der Kinderkrippengruppe
- Ein Vertreter des Trägers CJD
- Der Fachberater der Kindertagesstätte
- Zwei Vertretern der Gemeinde Suhlendorf und einem Vertreter der Samtgemeinde Rosche.

Der Beirat trifft sich mindestens einmal im Jahr zu einer Sitzung.

9.3 Elternabende

Jede Gruppe führt mindestens zweimal im Jahr Gruppenelternabende durch. Der erste Gruppenelternabend findet zu Beginn des Kindergartenjahres statt. An diesem ersten Gruppenelternabend werden auch die Elternvertreter für den Elternrat (siehe Punkt 9.1) gewählt.

9.4 Elternsprechtage

Mindestens einmal pro Jahr finden Elternsprechtage statt.

An diesen Elternsprechtagen besteht zu festgelegten Zeiten die Gelegenheit, sich individuell mit den Mitarbeitenden der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf zusammzusetzen und sich zu informieren und auszutauschen.

Auch individuelle Terminabsprachen werden, soweit möglich, angeboten.

9.5 Themenelternabende

Bei Bedarf lädt die CJD Kindertagesstätte Suhlendorf zu Themenelternabenden ein. Zu diesen Themenelternabenden werden gruppenübergreifend alle Eltern eingeladen. Inhaltlich werden Themen behandelt, von denen anzunehmen ist, dass sie auf ein allgemeines Interesse stoßen.

9.6 Tür- und Angelgespräche

Ein grundlegendes Element der Zusammenarbeit mit den Eltern besteht unseres Erachtens aus den so genannten „Tür- und Angelgesprächen“.

Darunter sind die im Alltag stattfindenden Kontakte und Kurzgespräche im Zusammenhang mit dem Kindergartenbesuch zu verstehen.

Aus diesen „Tür- und Angelgesprächen“ heraus können auch weitergehende Gesprächsvereinbarungen getroffen werden, sofern ein intensiverer Gesprächsbedarf vorhanden ist.

9.7 Konzeptionsentwicklung

Die Konzeption der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf stellt eine wichtige Arbeitsgrundlage dar. Wir verstehen sie aber nicht als statisch sondern möchten sie bewusst kontinuierlich weiterentwickeln.

Diese Weiterentwicklung möchten wir auch im Kontakt und Austausch mit den Eltern führen und beziehen dazu den Elternrat mit in die Konzeptionsentwicklung ein.

9.8 Hospitationen durch die Eltern

Bei Bedarf bieten wir den Eltern an, nach gemeinsamer Absprache, Zeiten in der Kindertagesstätte direkt mit ihrem Kind zu verbringen.

9.9 Elternbeteiligung bei Aktivitäten der Kindertagesstätte

Bei vielen der von uns im Jahresverlauf angebotenen Aktivitäten ist eine aktive Beteiligung und Mitgestaltung durch die Eltern erwünscht und hilfreich. Diese Beteiligung der Eltern an Aktivitäten der Kindertagesstätte entsteht entweder per allgemeiner Einladung oder kommt durch direkte Ansprache einzelner Eltern zustande. Willkommen sind auch Angebote der Eltern, bestimmte Aktivitäten in der Kindertagesstätte anzubieten (z. B. Lesefee: Wöchentliches Vorlesen durch die Eltern), hier wünschen wir uns jedoch vorab eine gemeinsame Absprache.

10. Zusammenarbeit im Team

Das konstruktive Zusammenwirken der Einzelnen im Sinne gelingender Teamarbeit ist die Basis zur erfolgreichen Umsetzung der Aufgaben.

Die Teams sind der Ort, in dem Absprachen gemeinsam gefunden und getroffen werden und dadurch eine von Allen getragene einheitliche Pädagogik umgesetzt werden kann.

Im Team ergänzen sich die individuellen Stärken der Einzelnen. Gute Teamarbeit lebt von der Unterschiedlichkeit der Mitarbeitenden. Diese Unterschiedlichkeit bereichert das Team und dem Team erwächst daraus eine gemeinsame erweiterte Kompetenz.

Die Mitarbeitenden bieten den Kindern partnerschaftlichen und teamorientierten Umgang, ein Modell für gute soziale Zusammenarbeit.

10.1 Gruppenteam

Je zwei Mitarbeitende bilden bei den 25er-Gruppen und der Krippengruppe ein Gruppenteam. Dieses Gruppenteam ist verantwortlich für die Belange seiner Gruppe. Einmal in der Woche trifft sich das Gruppenteam zur Vorbereitung und gemeinsamen Planung.

10.2 Gesamtteam

Alle pädagogischen Mitarbeitenden der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf bilden das Gesamtteam. Dieses trifft sich einmal in der Woche und bespricht gemeinsam alle gruppenübergreifend wirksamen Anliegen.

10.3 Teamtage

An bis zu fünf Tagen im Jahr trifft sich das Gesamtteam zu Teamtagen. An diesen Tagen werden Schwerpunktthemen nach Bedarf zusammen bearbeitet (zum Beispiel Konzeptionsfortschreibung, interne Fortbildung, Teambildung, Workshops).

10.4 Psychologische Teamberatung

Eine kontinuierliche, bedarfsorientierte Beratung erfolgt durch den Psychologischen Dienst des CJD Göddenstedt im Rahmen des Gesamtteams.

11. Zusammenarbeit und Kontakte mit anderen Institutionen

Bewusst gestalten wir auch Kontakte außerhalb der Kindertagesstätte. Die Kinder lernen hierüber andere Lebenswelten kennen, werden sicherer in Kontakten nach außen, ihre Lernumgebung wird angereichert und die Kinder lernen dadurch, dass sie auch Teil einer größeren Gemeinschaft sind. Durch ihre Aktivitäten mit und für Andere erleben die Kinder eine Bedeutsamkeit und Selbstwirksamkeit. Insbesondere in den Kontakten zum Altenheim machen die Kinder die beglückende Erfahrung, anderen eine große Freude zu bereiten.

11.1 Grundschule Suhlendorf: Übergang Kindergarten– Schule

Kontinuierlich wird im letzten Kindergartenjahr das Thema „Schule“ bearbeitet. Die Kinder sollen behutsam auf den Wechsel an die Schule vorbereitet werden (siehe Punkt 7.4.2 „Schuki–Projekt“).

In regelmäßigen Treffen der Mitarbeitenden des Kindergartens mit der Grundschule Suhlendorf werden die zur Vorbereitung wichtigen Inhalte gemeinsam abgesprochen.

Besuche der „Schukis“ an der Grundschule (Schulbesichtigung, Schnupperunterricht) und Hospitationen der Lehrkräfte im Kindergarten schlagen erste Brücken zur Schule und bahnen einen angstfreien Übergang.

11.2 Zusammenarbeit mit Institutionen vor Ort

Besuche bei ausgesuchten Institutionen in Suhlendorf dienen als zusätzliche Lern- und Erfahrungsfelder.

Beispielsweise zu nennen sind hier regelmäßige Kontakte zu folgenden Institutionen:

- Kirchengemeinde Suhlendorf (Kindergartenkirche, Besuche des Gemeindepastors und des Diakons im Kindergarten, Kirchenbesichtigung)
- Feuerwehr Suhlendorf (Brandschutzerziehung)
- Volksbank/Sparkasse
- Altenheim Suhlendorf
- Betriebe der Region (Bäckerei, Werkstätten, Kaufhaus).

12. Qualitätsentwicklung und –sicherung

Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung wird als kontinuierlicher Prozess verstanden, der immer weiter fortgeführt werden muss.

Eine kontinuierliche Reflexion der eigenen Arbeit und der Abläufe und eine Offenheit für Rückmeldungen von außen sind wichtige Elemente zur Qualitätssicherung.

12.1 Elternbefragungen

Einmal im Jahr erfolgt eine schriftliche Befragung der Eltern zu ihrer Zufriedenheit mit der Förderung im Kindergarten und der Kinderkrippe.

Im Rahmen eines Teamtages werden die Fragebögen ausgewertet und daraus erfolgende Verbesserungen erarbeitet.

Die Ergebnisse der Befragung und die daraus abgeleiteten Verbesserungen werden den Eltern per Aushang in der Kindertagesstätte bekannt gemacht.

12.2 Beschwerdemanagement

Der „Kummerkasten“ bietet den Eltern die Möglichkeit, anonym Beschwerden und Anregungen an das Team der Kindertagesstätte zu richten.

Die Anmerkung wird zeitnah im Gesamtteam besprochen und bearbeitet.

12.3 Beobachtung und Dokumentation

Zweimal im Jahr wird für jedes Kindergartenkind der „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ durch die pädagogischen Mitarbeitenden des Kindergartens ausgefüllt und im Gesamtteam ausgewertet.

Der „Gelsenkirchener Entwicklungsbegleiter“ ist ein Fragebogen, der dabei helfen soll, frühzeitig einen vorhandenen Förderbedarf bei Kindern zu erkennen und ihnen angemessene Unterstützung zukommen zu lassen. Er ist eine Hilfe dabei, schnell und unkompliziert aus der konkreten Alltagsbeobachtung heraus zu erkennen, wie weit ein Kind in verschiedenen Entwicklungsbereichen entwickelt ist. Für jede Altersgruppe werden zu den Bereichen Sprache, kognitive Entwicklung, soziale Kompetenz, Feinmotorik und Grobmotorik typische altersentsprechende Fähigkeiten abgefragt. Darüber gelingt es gut, die Entwicklung des Kindes differenziert einzuschätzen und etwaigen besonderen Unterstützungsbedarf festzustellen.

Mit der Anmeldung bitten wir die Eltern, diesem Verfahren zuzustimmen.

Den Eltern oder anderen Sorgeberechtigten steht jederzeit das Recht zu, Einblick in die Fragebögen zu nehmen. Die Inhalte der Fragebögen werden vertraulich behandelt. Verlässt das Kind den Kindergarten, werden die Fragebögen den Eltern ausgehändigt.

In der Kinderkrippengruppe wird ein anderes Beobachtungsverfahren angewandt, siehe Konzeption der Kinderkrippengruppe.

12.4 Qualitätsmanagementsystem

Das CJD Göddenstedt als Träger der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf betreibt Qualitätsmanagement nach EFQM und Q-Controlling wie es an der Frey-Akademie für das CJD entwickelt worden ist. Die Kindertagesstätte ist in diesen Prozess des Qualitätsmanagements mit einbezogen.

12.5 Konzeptionsentwicklung

Im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses ist auch die Konzeption kontinuierlich auf ihre Aktualität und Qualität zu überprüfen. Diese kontinuierliche Konzeptionsentwicklung stellen wir dadurch sicher, dass an einem der Teamtage des Jahres die Konzeption gemeinsam überprüft und gegebenenfalls fortentwickelt und fortgeschrieben wird.

12.6 Fortbildung

Fortbildungen sind ein weiteres wichtiges Element der Qualitätssicherung. Sie erfolgen bedarfs- und themenorientiert im Rahmen eines eigenen Fortbildungsbudgets.

12.7 Psychologische Teamberatung und Reflexion

Wie bereits unter Punkt 10.4 beschrieben erfolgt eine kontinuierliche Beratung des Gesamtteams durch den Psychologischen Dienst des CJD Göddenstedt. Im Gesamtteam erfolgt auch die kontinuierliche Reflexion und Verbesserung der pädagogischen Arbeit als weiteres Element der Qualitätssicherung.

12.8 Vernetzung und fachliche Aktualität

Das CJD Göddenstedt ist Mitglied im Diakonischen Werk der evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers e.V. und die Leiterin der Kindertagesstätte nimmt teil an einschlägigen Konferenzen des Referates „Tageseinrichtungen für Kinder“.

Im Rahmen des CJD Jugendhilfeverbundes Nord nimmt die Leiterin der Kindertagesstätte teil an dem Facharbeitskreis Kindertagesstätten.

Als beratendes Mitglied ist die Kindertagesstättenleiterin eingeladen zu den Sitzungen des Kinder- und Jugendausschusses der Gemeinde Suhlendorf.

12.9 Außensprechstunde der Familien- und Erziehungsberatungsstelle Uelzen

Sofern die Familien- und Erziehungsberatungsstelle des Landkreises Uelzen dieses anbietet kann bei Bedarf und nach vorheriger Anmeldung über die Kindertagesstättenleitung eine Außensprechstunde in der CJD Kindertagesstätte Suhlendorf wahrgenommen werden.

13 Literatur

- Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), Kinder- und Jugendhilfegesetz
- Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder (KiTaG) in der Fassung vom 7. Februar 2002
Nds. GVBl. S. 57 – VORIS 21130 03–
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung
Hrsg.: Niedersächsisches Kultusministerium April 2005
- Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder, Ein nationaler Kriterienkatalog
Hrsg.: Wolfgang Tietze, Susanne Viernickel, 3. Auflage, 2007